

ALEXANDRA GEHRING

SCHMERZEN  
IN DER SCHEUNE

EROTISCHE SM-GESCHICHTE



BLUE PANTHER BOOKS

BLUE PANTHER BOOKS E-BOOK  
SERIE: LOVE, PASSION & SEX | BAND 20706

**GRATIS**

---

# »ZWANGHAFT UNTREU«

VON ALEXANDRA GEHRING

DIE EROTISCHE INTERNET-STORY  
MIT DEM GUTSCHEIN-CODE

# AG112EPUBKOWR

ERHALTEN SIE AUF

[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

DIESE EXKLUSIVE EROTISCHE ZUSATZGESCHICHTE  
ALS E-BOOK IN DEN FORMATEN  
PDF, E-PUB UND KINDLE.

REGISTRIEREN SIE SICH EINFACH ONLINE!

---

VOLLSTÄNDIGE ORIGINALAUSGABE

© 2022 BY BLUE PANTHER BOOKS, HAMBURG  
ALL RIGHTS RESERVED

LEKTORAT: NICOLA HEUBACH

COVER:

© OLGAGORALEWICZ @ SHUTTERSTOCK.COM

UMSCHLAGGESTALTUNG: MATTHIAS HEUBACH  
GESETZT IN DER TRAJAN PRO UND ADOBE GARAMOND PRO

PRINTED IN GERMANY  
978-3-7507-7325-7  
[WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE](http://WWW.BLUE-PANTHER-BOOKS.DE)

## SCHMERZEN IN DER SCHEUNE

Zwei Tage zuvor war sie beim Friseur gewesen, hatte sich ihre Haare kürzer schneiden und auch etwas heller färben lassen.

An diesem Morgen hatte sie sich Zeit gelassen, sich etwas kräftiger geschminkt, sich lange überlegt, was sie anziehen wollte. Erstmals seit Langem spürte sie eine unbändige Lust, diesen Tag zu genießen. Es war ein herrlicher Sommertag. Die Sonne brannte von einem wolkenlosen Himmel. Alles passte. Für Sekunden schloss sie ihre Augen, atmete einmal kräftig durch.

Eine Stunde später hatte sie ihr Auto in der großen Parkgarage abgestellt und betrat die Fußgängerzone der Stadt. Es wuselte nur so von Menschen.

Ein Künstler, auf dem Boden sitzend, war gerade dabei, das älteste Haus der Stadt auf seinem Block zu skizzieren. Ein Stückchen weiter gab ein junger Mann mit Gitarre einen Welthit nach dem anderen zum Besten.

Christina blieb einige Minuten stehen, um ihm zuzuhören, warf dann einen Euro in seinen Hut. Der junge Mann nickte ihr freundlich zu.

Zufrieden betrachtete sie sich in der Spiegelung eines der großen Schaufenster. Endlich hatte sie wieder ihren Kopf frei.

Die neue Mode gefiel ihr. Schon von Weitem nahm sie ein buntes Sommerkleid in der Auslage einer der vielen Boutiquen wahr. Sie trat ein. Aus den Lautsprechern erklang ein Song von »Coldplay«. Sie lächelte vor sich hin und atmete mehrfach befreit durch. Eines ihrer Lieblingsstücke. Wenn das kein gutes Omen war! Heute passte einfach alles.

Nach wenigen Minuten hielt sie das luftige Sommerkleid in ihren Händen und stellte sich damit vor den großen Spiegel. Wieder dieses leichte Schmunzeln. Genau so ein Teil hatte sie gesucht. Sie sah sich das Etikett an. Dank einer leichten

Reduzierung war sogar der Preis akzeptabel.

Die Verkäuferin nickte Christina anerkennend zu. »Der Schnitt, die Farben ... Das passt zu Ihnen.«

Christina lächelte zurück. »Danke. Ich probiere es an.«

Sie spürte, wie so ein Sonntagag ihren Lebensgeistern guttat. Seitdem ihr Mann sie wegen einer anderen verlassen hatte, seit sie die traurigen Blicke ihrer Tochter und das schon mehr als penetrante Zureden ihrer Oma ertragen musste, hatte sie ihre psychischen und körperlichen Grenzen erreicht. Dann noch der ewige Streit ums Geld. Wochenlang hatte sie keine Kraft mehr gehabt, hatte in ihrer Freizeit wie ein Mauerblümchen zu Hause gesessen, war in Selbstmitleid zerfließen. Es war kein Seitensprung gewesen, den sie ihm als Ausrutscher vielleicht einmalig zugestanden hätte. Er hatte eine Neue, hatte schon alles geregelt. Von jetzt auf gleich. Das hatte sie voll getroffen, ihr Selbstwertgefühl auf Null heruntergefahren. Christina hatte sich nach der Arbeit gleich in ihrer Wohnung verkrochen.

Wenn auch ihre Freundinnen versuchten, sie aufzupäppeln, sie zu zerstreuen und einzuladen, so waren ihr Kopf und ihr Akku völlig leer.

Heute jedoch war einiges anders. Erstmals seit langer Zeit fühlte sie sich frei, waren ihre Gedanken endlich wieder positiv. Das herrliche Wetter tat ein Übriges. Nach vielen Wochen der Isolation war endlich wieder einmal großzügiges Shoppen angesagt. Nach dem Besuch mehrerer Boutiquen hatte sie ihr Kleid gefunden.

Im Spiegel der Umkleidekabine betrachtete sie sich in ihrem Neuen und war hochofrenut.

In den letzten Wochen hatte sie es geschafft, ihr Gewicht unter die siebzig Kilo zu drücken. Konsequenterweise hatte sie sich an ihren Essensplan gehalten. Wenn schon ein Neubeginn, dann aber richtig! Immer wieder hatte sie sich diesen Satz

eingetrichtert. Bei einer Größe von eins zweiundsiebzig und mit ihnen, seit einem Monat, achtunddreißig Jahren, wollte sie endgültig die schlimmen Wochen und Tage hinter sich lassen.

Zufrieden fuhr sie sich mehrmals durch ihre Haare, spürte, wie eine Leichtigkeit über sie kam. Ein Gefühl, das sie seit vielen Wochen nicht mehr gekannt hatte.

»Ich würde es gern gleich anbehalten. Würden Sie bitte das Etikett mit dem Preisschild entfernen.«

Sie sah, wie die Verkäuferin sie wohlwollend taxierte. »Das steht Ihnen wirklich ausgezeichnet.«

Irgendwie fühlte sie sich beschwingt und wie neugeboren, als sie danach wieder durch die belebte Fußgängerzone schlenderte. Umgeben von umtriebigen Passanten blühte sie richtig auf. Die Blicke einiger Männer taten ihr gut. Sie war wieder auf dem Markt, wie sie schmunzelnd feststellte.

Vor dem Fenster eines großen Schuhgeschäftes blieb sie stehen. Minuten später hatte sie sich für die passenden Schuhe entschieden. Rote, mit einem gerade noch bequemen Absatz. Auch die neuen Sommerschuhe behielt sie gleich an.

Es war gegen vierzehn Uhr, als sie einen Tisch im Außenbereich eines ihrer Lieblingslokale ergatterte. Christina setzte sich an einen kleinen Tisch direkt vor der großen Fensterfront. Bei diesem Wetter war der Gartenbereich des beliebten Lokals proppenvoll. Wieder musste sie schmunzeln. Ein Paar hatte gerade bezahlt und den Tisch freigemacht. Nach dem erfolgreichen Einkauf hatte sie erneut Glück. Im Schattenbereich war sonst kein einziger Tisch frei.

*Was für ein Tag,* ging es ihr erneut durch den Kopf.

Nachdem sie einen Salatteller mit Meeresfrüchten und eine Flasche Wasser bestellt hatte, lehnte sie sich entspannt zurück, richtete ihren Blick für einen kurzen Augenblick zum Himmel, beobachtete die Bewegungen der wenigen weißen

Wolken. An allen Tischen wurde geredet, gestikuliert, gelacht. Der schrille Aufschrei eines Kindes löste das aufgeregte Bellen eines Hundes aus.

Der Salat schmeckte fruchtig, das Dressing war nach ihrem Geschmack. Wie oft hatte sie mit ihrem Mann, ihrer Tochter oder ihren Freunden hier schon gegessen ... Wieder diese Gedanken, die sie immer wieder einholten. Alle in ihrem Umfeld hatten versucht, sie abzulenken. Das war alles lieb und ehrlich gemeint, aber da blieb diese Dumpfheit in ihrem Kopf, die die kurzen Momente der Klarheit immer wieder überlagerte. Dazu die vielen Schlaftabletten.

Vor fast drei Monaten hatte es sie wie ein Schlag getroffen, ohne die geringste Vorahnung. Ihr Mann hatte sich zu ihr gesetzt, um ihr mitzuteilen, dass es eine andere gäbe. Seine Worte klangen so abgedroschen, wie auswendig gelernt. Unpersönlich.

Sie konnte es nicht fassen, es nicht glauben, stand unter Schock. Das »Warum« verstand sie nicht. Auf eine weitere Erklärung seinerseits wartete sie bis heute vergeblich.

Aber da war noch etwas. Etwas, das sie nach wenigen Tagen feststellen musste, und das ihr einen weiteren Tiefschlag versetzte. Ihr Mann hatte seinen »Abgang« akribisch, bis ins kleinste Detail, geplant. Die Konten waren leergeräumt, ihre gemeinsame Münzsammlung war verschwunden, Versicherungen waren gekündigt, der geplante Urlaub storniert ... Alles war durchgetaktet. Für Christina der absolute Horror. Schlimme Tage, schlimme Wochen und manche schlaflose nervenzehrende Nacht. Christina war am Boden zerstört und verstand die Welt nicht mehr.

*Da glaubt man, jemanden zu kennen, und dann das ...*, waren Gedanken, die sie zermürbten. Wochenlang war sie wie gelähmt. Zum Glück kannte sie einen befreundeten Rechtsanwalt, der fast alles für sie erledigte.

Heute war alles anders. Die Stimme der freundlichen Bedienung erlöste sie von ihren unschönen Erinnerungen.

»Darf es noch ein Kaffee, ein Espresso oder ein Cappuccino sein? Haben Sie noch einen Wunsch?«

Christina bestellte einen Cappuccino. Sie spürte die Wärme der Sonne auf ihren Armen. Ab sofort hatte sie sich vorgenommen, ihren Alltag wieder zu genießen.

»Das Leben kommt von vorn! Schluss mit diesen sinnlosen Rückblicken.« Sie ärgerte sich über sich selbst.

Von einer Freundin hatte sie ein Buch bekommen, das sie mit vielen Tipps und Denkanstößen wieder auf die Füße gebracht hatte. Natürlich war ihr bewusst, dass Abertausende ein solches oder ähnliches Schicksal in einer Beziehung mit ihr teilten. Aber was nützte dieses Wissen.

Mit der rechten Hand fuhr sie über ihre Lippen und wischte sich den kleinen Rest Milchschaum ab. Sie war zurück im Leben und Treiben der Welt, und sie musste das dokumentieren. Sie winkte der Bedienung. Drei Minuten später hielt sie ein Glas Prosecco in der Hand und prostete fast unmerklich zur Sonne.

»Wie in alten Zeiten. Was für ein Tag.«

\*\*\*

Eine Woche später fand die jährliche Betriebsfeier statt. So richtig Lust, allein zu der Veranstaltung zu gehen, hatte sie nicht. Einige Kolleginnen hatten ihren Mann oder ihren Freund mit dabei. Es kostete sie Überwindung, aber letztendlich rang sie sich dazu durch, die Feier zu besuchen. Zum ersten Mal ohne ihren Ex.

Christina hatte sich für diesen Abend sorgfältig zurechtgemacht, hatte ihr »kleines Schwarzes« für besondere Anlässe aus dem Schrank geholt, dazu die roten Schuhe.

»Wenn schon, denn schon!«, sprach sie zu ihrem Spiegelbild. Mit den paar Kilos weniger passte das Kleid wie angegossen.